

# **Chronologie von „Kinder brauchen Frieden“ e.V.**

Im Sommer 1993 holen Hechinger Bürger 81 kroatische Kinder für 4 Wochen nach Hechingen um ihnen eine Auszeit von Krieg zu schenken und ihnen die Möglichkeit zu bieten, wieder Kind zu sein.

Prominente aus allen gesellschaftlichen und politischen Bereichen übernehmen die Schirmherrschaft und verschaffen somit der Aktion Gehör und lösen die bürokratischen Hindernisse auf.

Ende 1993 gründet sich auch dieser losen Gruppe von helfenden Menschen der Verein "Kinder brauchen Frieden". Erste große Hilfsgütertransporte ins kroatische Krisengebiet.

Sommer 1994 - durch die Aktion "Urlaub vom Krieg" entstehen diverse Kontakte nach Kroatien. Unter anderem zu einem staatlichen kroatischen Waisenheim in Osijek. Dort organisiert "Kinder brauchen Frieden" dieses Jahr "Ferienspiele" für die Waisenkinder, bringt Hilfsgüter in das Heim und hilft bei dringenden Reparaturen.

September 1994 - durch die Not der Kinder in den Waisenheimen berührt und motiviert besucht "Kinder brauchen Frieden" in immer kürzeren Abständen die Kinder in Osijek und bringt Lebensmittel, Spielsachen und Hoffnung in diese vom Krieg zerstörte Stadt.

November 1994 - Bundespräsident Roman Herzog erfährt von dem Engagement des Vereins und lädt die Aktiven nach Berlin zu einem Empfang ein, um die Arbeit der Hechinger zu würdigen und sich darüber zu informieren.

Dezember 1994 - der erste Vorsitzende von "Kinder brauchen Frieden", Michael Bierlmeier, verbringt seinen "Urlaub" als Krankenpfleger in einem Flüchtlingslager in Goma/Kongo um dort Hilfe zu leisten.

Januar 1995 - Michael Bierlmeier ist aus Goma zurück und berichtet von schockierenden Zuständen in Goma und dem Leid der Kinder dort. Eine überwältigende Hilfsbereitschaft der Hechinger Bevölkerung und seiner Unternehmen setzt ein. Mehrere Tonnen Babynahrung retten unzählige Leben.

April 1995 - wieder erreicht ein großer Hilfstransport des Vereins die Waisenkinder in Osijek

Juli 1995 - findet in Grillenburg / Sachsen ein internationales Jugendcamp statt. Teilnehmer aus Deutschland, Russland, Tschechien, Serbien und Kroatien treffen sich, um eine Woche lang Frieden zu "leben".

"Kinder brauchen Frieden" ist mit dabei und ermöglicht Jugendlichen aus dem Waisenheim in Osijek die Teilnahme.

August 1995 - der Deutsche Außenminister Dr. Klaus Kinkel besucht mit einer offiziellen Delegation das vom Völkermord traumatisierte Ruanda. Michael Bierlmeier von "Kinder brauchen Frieden" und Rubert Neudeck von "Kap Anamur" begleiten ihn und knüpfen neue Kontakte für zukünftige Hilfseinsätze.

September 1995 - die Schrecken des Völkermordes `94 in Ruanda und die hoffnungslose Lage der

1,8 Millionen Flüchtlinge in Goma haben das Bewusstsein und das Gewissen der Weltöffentlichkeit erreicht. In dieser Atmosphäre des Entsetzens über das Geschehende

gelingt "Kinder brauchen Frieden" eine bis dahin nie da gewesene Koalition zwischen dem Verein "Wir für Ruanda", dem deutschen Außenministerium, dem "Technischen Hilfswerk", dem Nato-Stützpunkt in Geilenkirchen und der Besatzung eines ehemaligen russischen Bombers (Iljuschin) aus der Ukraine.

Das Ergebnis: 37 Tonnen Lebensmittel erreichten in kürzester Zeit die Menschen in Goma.

Und dort vor allem die 2500 Kriegswaisenkinder im Lager Buhimba.

November 1995 - durch die "Aktion Goma" bilden sich neue Kontakte in Ruanda und Kongo zu dem belgischen Orden der Salisianer "Don Bosco" (Hilfe beim Aufbau einer Schreinerei im Straßenkinderprojekt), dem deutschen Säkularinstitut "St.Bonifazius" (Aufbau Ernährungszentrum)

und einer ruandischen, von Einheimischen gegründeten "Mission de la croix glorieuse".

Die Arbeit dort scheint erst jetzt zu beginnen. Weitere Hilfstransporte ins Kinderlager.

Evakuierung der sechsjährigen, schwerkranken Mukamana.

Dezember 1995 - zu Weihnachten besuchen die Aktivisten von "Kinder brauchen Frieden" wieder das Waisenheim "Klasje" in Osijek/Kroatien. Sie bringen wie immer Hilfsgüter und feiern mit den Kindern Weihnachten. Der regelmäßige Besuch und der ständige Kontakt zu "Klasje" entwickelt sich in den nächsten Jahren zu einem festen Bestandteil der Arbeit von "Kinder brauchen Frieden".

Neben der Unterstützung der Waisenkinder in Osijek, finanziert der Verein eine Schulspeisung für bedürftige Kinder in Bisovac und unterstützt 10 kinderreiche Familien im Raum Bisovac mit Lebensmittellieferungen.

März 1996- das (ZDF) bringt eine Reportage über bulgarische Waisenheime. Die Zustände sind haarsträubend. Babys sterben an Hunger! Einem Spendenaufruf des ZDF's will "Kinder brauchen Frieden" folge leisten. In einigen Tagen des Telefonierens und Faxens gelingt es dem Verein jedoch nicht herauszufinden, was das ZDF mit den Spenden anfangen will und vor allem, wann die Hilfe starten wird.

Daraufhin beschließt der Verein auf eigene Faust einen Hilfstransport nach Bulgarien zu schicken.

Der gelingt auch. Vor Ort ergeben sich Kontakte mit verschiedenen Waisenheimen und dem Bulgarischen Roten Kreuz.

März 1996 - In Ruanda wird der Kontakt zwischen "Kinder brauchen Frieden" und der "Mission de la croix glorieuse" intensiver.

Diese ruandische Mission betreut zu dieser Zeit 68 Kriegs- und Aidswaisenkinder. Der Verein übernimmt jetzt die Kosten für die Unterbringung, die Betreuung der Waisenkinder, für Lebensmittel, Medikamente und die schulischen Ausbildung.

Juni 1996 - der nächste Hilfstransport nach Bulgarien wird auf den Weg gebracht. Daraus entwickelt sich in den nächsten Jahren eine regelmäßiger Versorgung von Waisenheimen im Bezirk Veliko Tarnovo und in Montana. Einrichtung einer Frühgeborenen-Intensivstation in Montana.

September 1996 - "Kinder brauchen Frieden" erweitert sich. In Koblenz / Rheinland-Pfalz gründet sich eine Außengruppe des Vereins.

ARD und Bild-Zeitung vergeben den Titel "Engel 96" an den Vereinsvorsitzenden.

Februar 1997 - Mitglieder des Vereins organisieren in New York eine Ausstellung über die Arbeit

des Hechinger Vereines. Das "UN Womens guild", eine Untergruppe der UN, wird auf "Kinder brauchen Frieden" aufmerksam und unterstützt seitdem den Verein mit einer jährlichen Spende.

März 1997 - Herzoperation für Shirin, 10 Jahre alt, aus dem Iran.

1998 - die Mitgliederzahl und das Spendenaufkommen des Vereins steigen ständig an. Die Projekte in Ruanda, Kongo, Kroatien und Bulgarien und die Verwaltungsarbeit in Deutschland erfordern alle Kräfte des Vereins. Immer wieder gibt es neue Hilfsanfragen. "Kinder brauchen Frieden" wird in Süddeutschland zunehmend bekannter und zu einem Symbol und Markenzeichen von schneller, effektiver Kinderhilfe. Jetzt kann der Verein auch bei Einzelschicksalen von Kindern in Not helfen. Nierentransplantation für Familienvater aus Ruanda - seine Schwester spendete ein Organ.

1999- die Stiftung "Wirtschaft hilft Hungernden" kontaktiert "Kinder brauchen Frieden" und bietet an, die Finanzierung eines "Friedensdorfes", also den Neubau von Häusern und deren Einrichtung, für die Waisenkinder der "Mission de la croix glorieuse" zu übernehmen.

"Kinder brauchen Frieden" wird jetzt Bauherr in Ruanda.

Juli 1999 - Soforthilfe für Erdbebenopfer in der Türkei.

Bundesverdienstkreuz für Vereinsgründer.

Anfang 2000 – Extremer Hunger in Ruanda! Große Mengen an Spezialnahrung für weiteres Ernährungszentrum in Gikonko.

Ende 2000 - Baubeginn des Kinderdorfes für Waisenkinder in Ruanda

Dezember 2001 - in Bulgarien konzentriert sich der Verein auf ein Heim in Balwan, um dort die Gesamtsituation der Waisenkinder zu verbessern. Die jährlichen Lebensmittellieferungen für fünf weitere Kinderheime laufen normal weiter.

Januar 2002 - der Vulkan "Nyirangongo", an dem die kongolesische Stadt Goma liegt, schüttet tödliche Lavamassen aus. Kinder brauchen Frieden ist schon nach wenigen Tagen mit erster Hilfe vor Ort.

März 2002 - die nächste Hilfslieferung des Vereins, Spenden aus Hechingen, erreicht Goma.

Juni 2002 - Parfait, einem Mädchen aus Ruanda, finanziert "Kinder brauchen Frieden" eine lebensrettende Herzoperation in Belgien. Venuste, 12 Jahre alt, kann mit Chemotherapie von Lymphknotenkrebs geheilt werden.

Sommer 2002 - das Waisenheim "Klasje" in Kroatien steht inzwischen technisch gesehen, auch Dank der Unterstützung des Staates, gut da. Eine ehemalige Mitarbeiterin von "Klasje" gründet das private Kinder- und Jugendheim "Breza" bei Osijek und wird seit dem vom Verein unterstützt.

Dezember 2002 - der Verein wird von einer deutschen Ärztin in Ruanda um Hilfe gebeten und organisiert, finanziert und begleitet daraufhin eine Herzoperation in Deutschland für den 6jährigen Marcel aus Butare.

2003 - "Kinder brauchen Frieden" feiert sein 10jähriges Bestehen.

April 2003 - der Bau des Kinderdorfes in Ruanda ist vorläufig abgeschlossen und das neue Dorf für Kriegs- und Aidsweisen wird eingeweiht. 7 Häuser geben jetzt 83 Kindern ein neues Zuhause. Die laufenden Kosten für die Waisenkinder trägt weiterhin "Kinder brauchen Frieden".

Sommer 2003 - durch die tatkräftige Mithilfe von "Kinder brauchen Frieden" hat das "Breza" Heim in Kroatien eine Lehrscreinerei erhalten und konnte sich auch räumlich vergrößern.

November 2003 - um die finanzielle Zukunft des Kinderdorfes, mit jetzt 100 Kindern, in Ruanda vom schwankenden Spendenaufkommen des Vereins unabhängig zu machen, gründet "Kinder brauchen Frieden" ein Patenschaftsprojekt. Ziel ist es die große finanzielle Verantwortung für die Zukunft der Kinder auf bis zu 250 Familienpaten zu verteilen.

Mai 2004 ein Hilfeersuchen aus Eritrea erreicht den Verein. Ben Hur, 1 Jahr alt, braucht eine lebensrettende Operation in Deutschland. "Kinder brauchen Frieden" übernimmt auch da Verantwortung und kümmert sich mit Erfolg um den kleinen Patienten.

Juli 2004 - Baubeginn für einen Kindergarten, eine Krankenstation und ein Vorratslager im Kinderdorf.

Dezember 2004 - 5 Tonnen Babynahrung und Proteinkekse für das Ernährungszentrum in Rwanda werden per Luftfracht auf den Weg gebracht.

Weihnachten 2004 - ein gewaltiges Seebeben erschüttert Südost-Asien. Die riesige Flutwelle tötet Hunderttausende in Thailand, Indonesien, Indien und Sri Lanka. Die bisher schnellste und umfangreichste Hilfsaktion von "Kinder brauchen Frieden" bringt schon Tage nach dem Unglück umfassende Hilfe zu den Obdachlosen und Verzweifelten. Die Spendenbereitschaft ist enorm!  
Spezialnahrung gegen Durchfall wird ins Katastrophengebiet geflogen.  
Alle anderen Hilfsgüter werden in großen Mengen vor Ort gekauft.  
Freiwillige Helfer des Vereins bringen Wasser, Lebensmittel, Decken, Kleidung, Hausrat und Schulbedarf schnell und unbürokratisch zu den Bedürftigen.  
Gleichzeitig und kontinuierlich laufen die Gespräche zum Erwerb von Bauland und die Planungen zum Bau von Unterkünften.

Januar 2005 - Einweihung des Kindergartens, des Lagers und des kleinen Krankenhauses im Kinderdorf in Rwanda.

Februar 2005 - die Hilfe für die Flutopfer wird fortgesetzt. Wie schon seit Jahren, geht auch in diesem Jahr ein riesiger Lebensmitteltransport zu unseren Kindern in Bulgarien.  
Eine weitere Helfergruppe aus Hechingen und Koblenz organisiert nachhaltige Hilfe in Sri Lanka.  
Im Kinderheim in Panadura werden 3 weitere Betreuerinnen eingestellt, alle Räume, einschließlich der Sanitäranlagen und die komplette Küche wurden renoviert. Möbel, Bettchen, Matratzen und Spielzeug wurde gekauft.

März 2005 - Der Bauplatz für den Bau von 20 Familienhäusern wird gekauft und zur Bebauung vorbereitet - ein Musterhaus wird fertig gestellt und eine Mutter mit ihren vier Kindern zieht ein.

April 2005 - am Rande von Goma/ Rep. Kongo, wird ein weiteres Ernährungszenrtum eingerichtet, täglich werden dort einhundert Kinder und vierzig stillende Mütter mit einer eiweißreichen Mahlzeit versorgt...

August 2005 - Sri Lanka: Renovierung des Kinderheimes in Panadura abgeschlossen - jetzt sind Erweiterungen dran!  
Grundsteinlegung und Baubeginn der ersten zehn Häuser in Hanwella -

Die Kroatien AG baut im Sommer eine Zentralheizung im Wohnhaus der Jugendlichen ein.

**Oktober 2005** - Wenige Tage nach dem verheerenden Erdbeben, das offiziellen Schätzungen zufolge mehr als 80000 Tote gefordert und mehr als 3 Millionen Menschen obdachlos gemacht hat, waren die ehrenamtlichen Helfer Arif Minhas, Alexander Elsässer, Anthony Stadel und Markus Bader im Katastrophengebiet, um zu helfen.

Ziel ihres Einsatzes war, in einem schwer zugänglichen Gebiet, in dem noch keine Hilfe angekommen war, für möglichst viele Menschen die Voraussetzungen zu schaffen, den Winter zu überleben.

Kinder brauchen Frieden kann eindrucksvoll belegen, dass es auch diesmal gelungen ist, das gesteckte Ziel mit sehr effektivem Mitteleinsatz zu erreichen.

Mit einheimischen Partnern richteten die KbF – Helfer ein Zwischenlager in Muzaffarabad, der Hauptstadt Kashmirs ein, erkundeten die Transportwege in eine Bergregion, in die bislang noch keine nennenswerte Hilfe gekommen war.

Für Lastwagen war die behelfsmäßig gesicherte Strasse nicht auf der gesamten Distanz passierbar, eine Zwischenetappe musste mit Eseln überbrückt und ein Teil des Weges mit einem Traktor zurückgelegt werden, um die fünfzehn großen Zelte, jedes mit einem Gewicht von rund 500 kg, die Decken und Schuhe, Medikamente und Lebensmittel nach Channari und Gojar Bandi zu bringen.

Die Armee überließ Kinder brauchen Frieden zusätzlich brauchbare Zelte zur Einrichtung eines Feldlazarettes und für die Lagerung von Decken, Babynahrung und medizinischem Gerät.

Nach und nach wuchs das Zeltdorf. Die großen, doppelwandigen und beheizbaren Zelte (bulgarische Produktion), bieten jetzt Schutz und Unterkunft für 50 Familien, 430 Männer, Frauen und Kinder!

Sanitäreinrichtungen und eine provisorische Zeltschule gehören zum Camp.

**Dezember 2005** – Die Kroatien –AG, bestehend aus Heidi Winz, Roman Schwenk, Edgar Beck und Werner Stritzelberger machen sich auf den Weg zum traditionellen Weihnachtbesuch im „Breza-Projekt“ in **Kroatien**. Sie feiern mit den Kindern Weihnachten und Silvester, versorgen 10 kinderreiche Familien mit Lebensmitteln für die nächsten Monate, legen einen Raum, in den Wasser eingedrungen war, trocken, erneuern den Fußboden und bauen einen Holzofen in einem der Kinderhäuser ein.

**Februar 2006** - In einem erneuten Hilfseinsatz in **Kashmir** wurde medizinische Hilfe für mehrere tausend Menschen in der Region organisiert, wurden Öfen und Matratzen beschafft und erste Hilfestellung für den Wiederaufbau der zerstörten Häuser gegeben.

Karlheiz Göttl, Hubert Rapp und Werner Stritzelberger sorgen dafür, dass die große Lebensmittellieferung aus unserer Weihnachtsaktion „ein Paket von mir“ bei Kindern in den **Bulgarischen Heimen** sicher ankommt.

Vor Ort werden zusätzlich Lebensmittel gekauft, die an tuberkulosekranke Kinder verteilt werden.

Gamini Soysa ist erneut für die nächsten Monate in **Sri Lanka**. Er kümmert sich um die weitere Renovierung des Kinderheimes in Panadura (Einrichtung eine Kindergartens und einer

Gesundheitsstation, Renovierung eines stark beschädigten Daches...) und schickt Bilder von insgesamt sechs fertig gestellten und neu eingerichteten Häusern an der Südwestküste. Die Opfer der Tsunamikatastrophe sind sehr dankbar.

Soysa setzt auch die Hilfe für die Blindenschule in Tangalle fort – sechs Braille- Schreibmaschinen werden in Indien gekauft, um besonders begabten, blinden Jugendlichen ein Studium zu ermöglichen.

Thomas Frey, David und Rouven Wangelin, sowie Dieter Bögel kümmern sich um die vielfältigen Hilfsprogramme und um den Bau des Peace Village in Hanwella.